

TAGESSPIEGEL

Tagesspiegel vom 13.02.2026, Seite B1 / Titel Berlin

Titel Berlin

Wolkenkratzer statt Bordell: Betreiber wollen „Artemis“ abreißen lassen

Wolkenkratzer statt Bordell: Betreiber wollen „Artemis“ abreißen lassen

Einen mehr als 200 Meter hohen „Messturm Berlin“ planen die Bordellbetreiber auf dem Grundstück neben der A100. Für das „Artemis“ sind neue Standorte im Gespräch.

Mehr als 20 Jahre nach seiner Eröffnung soll das Großbordell „Artemis“ in Berlin-Halensee für den Bau eines Wolkenkratzers abgerissen werden. Der „Messturm Berlin / Expo Tower Berlin“ auf dem Grundstück nahe der Stadtautobahn A100 soll mehr als 200 Meter hoch werden und wäre damit das höchste Hochhaus Berlins. Aktueller Spitzenreiter ist der im Bau befindliche „Estrel Tower“ in Neukölln mit 176 Metern.

Die „Artemis“-Betreiber Hakki und Kenan imek treiben die neue Planung voran. In einem Konzeptpapier, das dem Tagesspiegel vorliegt, wird das Bauvorhaben als „Impulsprojekt“ für den „Stadteingang West“ beworben. Dieses Wohn- und Gewerbequartier plant das Land Berlin in der Nähe auf dem früheren Güterbahnhof Grunewald zwischen dem Messegelände, dem ICC sowie den S-Bahnhöfen Westkreuz und Grunewald.

In den unteren Etagen des Hochhauses soll ein „offenes Stadtfoyer“ als „Forum für Quartier, Messebesucher und Pendler“ dienen. Dazu könnten Aufenthaltsräume und „quartiersnahe Dienstleistungen wie Nahversorgung und Gesundheitsangebote“ gehören, heißt es. Angedacht sind auch ein öffentlicher Weg über das Grundstück sowie eine Fußgängerbrücke zum S-Bahnhof Westkreuz.

Im mittleren Bereich des Turms sind Nutzungen mit Bezug zum Messegelände am Funkturm vorgesehen – zum Beispiel „modulare Showrooms, Projekt- und Büroflächen für Aussteller und Organisationen sowie Räume für kleinere Kongresse und Fachgespräche“. In den oberen Stockwerken geht es um temporäres Wohnen und Hotelzimmer für Messe-Aussteller und internationale Fachkräfte. Auf dem Dach könnte ein Aussichtspunkt mit Gastronomie entstehen.

„Artemis“ soll umziehen

Und was wird aus dem Bordell „Artemis“, dessen Räume für bis zu 70 Prostituierte und 600 Gäste reichen? Die Brüder imek hätten vor, den Betrieb andernorts in Berlin fortzuführen, sagte ihr Rechtsanwalt auf Nachfrage. Eine Ansiedlung im Hochhaus schloss er aus.

Zu den möglichen Ersatzflächen zählt das alte Lagerhaus, das auf der gegenüberliegenden Seite der A100 steht. In einem Rechtsstreit mit dem Land Berlin hatte sich Hakki imek bereits Ende 2024 durchgesetzt: Das Verwaltungsgericht urteilte, die leer stehende Halle dürfe zum Bordell umgebaut werden. Damals war sie als Zweitstandort des „Artemis“ im Gespräch.

Das Baukollegium Berlin will am 23. Februar über die Pläne beraten. Das wurde am Mittwochabend im Stadtplanungsausschuss der Bezirksverordnetenversammlung Charlottenburg-Wilmersdorf bekannt. Federführend sei die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, sagte Bezirks-Baustadtrat Christoph Brzezinski (CDU). Das Baukollegium ist ein ehrenamtliches Gremium unter der Leitung von Senatsbaudirektorin Petra Kahlfeldt und berät die Senatsverwaltung.

In die Schlagzeilen war das „Artemis“ vor rund zehn Jahren geraten: 950 Beamte durchsuchten damals die Räume und die Wohnungen der Betreiber. Diese kamen auch in U-Haft. Die Staatsanwaltschaft erweckte den Eindruck, das „Artemis“ basiere auf organisierter Kriminalität. Bald erwiesen sich alle Vorwürfe als haltlos. Erst 2023 rang sich das Land Berlin zu einer Entschuldigung durch und zahlte 250.000 Euro Entschädigung. Die Betreiber spendeten das Geld.

Das „Artemis“ ist mit 3000 Quadratmetern Fläche das größte Bordell Berlins.

Zitat

Impulsprojekt für den Stadteingang West

Aus dem **Konzeptpapier** für das geplante Hochhaus


Cay Dobberke

Quelle:	Tagesspiegel vom 13.02.2026, Seite B1
Ressort:	Titel Berlin
Rubrik:	Titel Berlin
Dokumentnummer:	doc84jn4btea6t179jr120yc

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.genios.de/document/TSP_66122f2e221cf7c5419a620162fa6a6ab8577cf5

Alle Rechte vorbehalten: (c) Verlag Der Tagesspiegel GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH